

Pädagogisches Konzept Katholischen Kindertageseinrichtung St. Maria im Eichholz

Stand: 29.01.2014



Kath. Familienzentrum Brilon

St. Maria im Eichholz
Eselsborn 24
59929 Brilon

Telefon: 02961 / 6018
Fax: 02961 / 964048

E-Mail: st-maria-brilon@kath-kitas-hsk.de
Homepage: www.kita-st-maria-brilon.de

Inhalt

1. Vorwort des Trägers.....	3
2. Einrichtungssteckbrief.....	4
2.1. Betreuungsplätze	4
2.2. Einrichtungsschwerpunkte.....	5
2.3. Sozialraum.....	5
2.4. Personalstruktur.....	6
3. Pädagogische und religionspädagogische Leitlinien	8
4. Kindeswohl.....	9
4.1. Prävention.....	10
4.2. Personal.....	11
5. Raumnutzungskonzept.....	12
6. Grundsätze der Bildung und Förderung.....	13
7. Sprache.....	19
8. Dokumentation	20
9. Zusammenarbeit mit Eltern	22
10. Familienzentrum	23
11. Partizipation / Beschwerde	24
12. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten	26
13. Öffentlichkeitsarbeit	29
14. Qualitätssicherung	30
15. Anlagen	31



1. Vorwort des Trägers

Die katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH (kurz Kita gem. GmbH) ist eine Trägergesellschaft für katholische Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe betreiben wir zurzeit 50 katholische Kindertageseinrichtungen im gesamten Hochsauerlandkreis. Derzeit beschäftigten wir rund 610 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als größter Träger von Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis ist es unser Ziel, die Einrichtungen wertorientiert, in ihrem katholischen Profil, zeitgemäß und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Es ist unsere Aufgabe, die pastorale sowie familienpastorale und damit die pädagogische Arbeit der jeweiligen Tageseinrichtung sicherzustellen. Trägerschaft bedeutet für uns, unsere Kitas und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Prozess zu begleiten, sowie ihre tägliche Arbeit durch unser Trägerhandeln zu unterstützen. Der Zusammenschluss in der Kita gem. GmbH schafft gute Voraussetzungen für die wirtschaftliche Zukunftssicherung der Einrichtungen und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Einrichtungsangebote für Kinder und deren Familien.

Ziel der Arbeit in den Tageseinrichtungen ist es, den betreuten Kindern ihren individuellen Lebensweg als selbstbewusster gläubiger Mensch zu ermöglichen. Dabei ist es unser Wunsch, den Kindern und Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten. Das christliche Menschenbild, das von der Würde des einzelnen Kindes und seinem Recht auf Bildung und Erziehung sowie Teilhabe ausgeht, ist Maßstab für unser Handeln. Unsere Kitas wollen insbesondere für suchende und fragende Familien unterstützende und bereichernde Angebote machen. Sie finden in unseren Einrichtungen Anregungen, Unterstützung und Ermutigung in Glaubens- und Lebensfragen.

Mit diesem Angebot sprechen unsere Kitas vor allem katholische Familien an. Sie stehen aber auch Familien mit anderen Konfessionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen offen, die sich für die inhaltlich-konzeptionell katholische Ausrichtung und deren konkrete Ausgestaltung in der alltäglichen pädagogischen Praxis entscheiden.

Wir verstehen unsere Kitas als lernende Organisationen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln. Daher stellt die vorliegende Konzeption kein abgeschlossenes Werk dar. Sie besitzt eine lebendige Ausrichtung und orientiert sich bei der immer wiederkehrenden Überprüfung an den sich stetig verändernden Bedingungen.

Michael Stratmann
Pädagogische Fachbereichsleitung



2. Einrichtungssteckbrief

Name der Einrichtung:	St. Maria im Eichholz, 1992 erbaut
Adresse:	Eselsborn 24 59929 Brilon Telefon: 02961/ 6018 Fax: 02961 / 964048 E-Mail: st.maria-brilon@kath-kitas-hsk.de Homepage: www.kita-st-maria-brilon.de
Träger:	Katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH Stiftsplatz 13 59872 Meschede Telefon: 0291 / 99 16 - 0 Fax: 05251 / 99 16 - 99 E-Mail: info@kath-kitas-hsk.de Homepage: www.kath-kitas-hsk.de

2.1. Betreuungsplätze

Gruppen:	3
für Kinder über drei Jahren:	1
für Kinder unter drei Jahren:	2 davon bis zu 10 Plätze für Kinder unter zwei Jahren
Gemeinsame Erziehung:	Für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Entwicklungsrisiken bzw. Behinderungen können auf Antrag besonders geförderte Plätze bereitgestellt werden.

Öffnungszeiten

für 25-Stunden:	07.30 bis 12.30 Uhr
für 35-Stunden:	07.30 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
für 45-Stunden:	07.00 bis 17 Uhr (mit kostenpflichtigem Mittagessen)

Raumprogramm

Innen:	siehe Grundrisszeichnung im Anhang (lt. Umbaugenehmigung U3!)
Außen:	siehe Grundrisszeichnung im Anhang



2.2. Einrichtungsschwerpunkte

Die Einrichtung ist als Familienzentrum NRW im Verbund mit den beiden kath. Tageseinrichtungen St. Petrus und Andreas und St. Elisabeth 2008 zertifiziert und bereits 2012 Re- zertifiziert.

Seit 2011 sind wir zertifizierter anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW.

2.3. Sozialraum

Lage und Umgebung:

Unser Kindergarten liegt im Neubaugebiet Nordring/ Mühlenweg, westlich von Brilons schöner Innenstadt. In der Nähe befinden sich Schulen, Sport, - Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten. Alle Institutionen und Einrichtungen sind fußläufig gut zu erreichen.

Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet Brilon und auch einiger anliegender Dörfer. Vorwiegend besuchen uns aber Kinder aus dem umliegenden Wohngebiet und dem Neubaugebiet „Müggenborn“. Die Familien wohnen in Ein bis Zweifamilienhäusern.

Familienstrukturen:

Gut 90 % unserer Kinder leben in familiären Strukturen mit beiden Elternteilen und der größte Teil davon auch mit Geschwisterkindern. Die restlichen 10 % verteilen sich auf Patchworkfamilien oder Einelternfamilien. Etwa 15 % unserer Kinder wachsen zweisprachig auf (Türkisch und Russisch)

Verkehrsanbindung:

Der Kindergarten liegt in einem verkehrsberuhigten Bereich, der eine sehr gute Verkehrsanbindung hat. Bushaltestellen befinden sich am „Aldi“ und der „Schützenhalle“ in der einen Richtung sowie an der „Rixener Str.“ in der anderen Richtung. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind am Kindergarten selbst vorhanden.



2.4. Personalstruktur

Für die Einrichtung ist grundsätzlich folgende Personalstruktur in Kraft gesetzt:

- Leitung:**
- Führung des Einrichtungspersonals
 - Organisation und Betriebsführung
 - Qualitätssicherung und – Entwicklung
 - Elternmitwirkung und – Mitbestimmung
 - Kooperation und Vernetzung
 - Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
- Abwesenheitsvertretung:**
- Die Leitung wird bei Abwesenheit durch benannte Abwesenheitsvertretung vertreten.
- Fachkraft:**
- Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
 - Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur
 - Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
 - Fachliche Anweisung von Ergänzungskräften und Praktikantinnen sowie Praktikanten
 - Für jede Gruppe wird eine Fachkraft benannt (früher: Gruppenleitung), die die Funktion der Koordinatorin der Gruppe und der „ersten Ansprechpartnerin“ für Eltern und Leitung übernimmt.
- Ergänzungskraft:**
- Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote
 - Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur
 - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Integrationskraft:**
- Entwicklung und Umsetzung von Förderangeboten in Einzel- und Gruppenangeboten
 - Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
 - Vernetzung mit anderen therapeutischen Einrichtungen
- Praktikant/innen:**
- Praktikantinnen und Praktikanten sind herzlich willkommen
 - Sie haben die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld „Kindertageseinrichtung“ zu erlangen, sich mit Eigeninitiative und Interesse einzubringen und das Praktikum zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung zu nutzen
 - Die Einrichtung arbeitet mit verschiedenen sozialpädagogischen Fach- und Hochschulen zusammen.

Bei der Darstellung handelt es sich um Auszüge aus den derzeit gültigen Stellenbeschreibungen. Der Umfang des Personalstundenbudgets, das in der Kindertageseinrichtung eingesetzt wird, ist abhängig von der Belegung der Einrichtung. Maßgeblich ist § 19 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) nebst Anlage.



Unsere derzeitige personelle Besetzung sieht folgendermaßen aus:

Igelgruppe:

- eine Erzieherin 39 Std.
- eine Erzieherin 30.5 Std.
- zwei Ergänzungskräfte mit jeweils 19.5 Std.

Bärengruppe:

- zwei Erzieherinnen (jeweils 39 Std.)

Rabengruppe:

- zwei Erzieherinnen (jeweils 39 Std.)
- eine Erzieherin 26 Std.

- eine Erzieherin als Leitung gruppenübergreifend 39 Std.



3. Pädagogische und religionspädagogische Leitlinien

Die (religions-)pädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unserer Einrichtung basiert auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung und Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe. Ziel ist es, den Kindern ihren individuellen Lebensweg als selbstbewusster gläubiger Mensch zu ermöglichen.

Das Kind ist Hauptakteur seiner (religiösen) Bildungsprozesse. Die dafür notwendigen Kompetenzen bringt das Kind mit. Die Religiosität bzw. Spiritualität des Kindes ist Basis der Bildung und Erziehung. In unserer Einrichtung kann das Kind in kindgemäßer Weise Glauben (er)leben, Angenommen-Sein und Freundschaft erfahren, die Welt entdecken und sich mit dem christlichen Glauben beschäftigen und auseinandersetzen.

Zum ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung gehört insbesondere die religiöse Dimension. Sie ermöglicht es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen. Dabei bedarf es der pädagogischen Begleitung, die als planmäßiges, reflektiertes Handeln die für den Selbstbildungsprozess notwendigen Rahmenbedingungen zum Wohl des Kindes schafft.

Wir verstehen unsere Einrichtung als pastoralen Ort mit einem klaren familienpastoralen Auftrag, die in ihre örtliche Kirchengemeinde eingebunden ist.

Alle Kinder und deren Familien werden mit ihren unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen als Bereicherung im Zusammenleben der Einrichtungsgemeinschaft wertschätzend erlebt und angenommen. Wir ermöglichen Austausch und Begegnung. Deshalb ist für uns die Offenheit für und der Respekt vor anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen selbstverständlich.

Wir verstehen uns des Weiteren als familienunterstützende Bildungseinrichtung und richten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien aus. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

„Der Mensch braucht den anderen Menschen, und jeder besitzt etwas, das er dem anderen geben kann.“ Janet Madden

Als katholische Kindertageseinrichtung haben wir eine wertschätzende und offene Haltung gegenüber unseren Mitmenschen, egal welcher Religion, Herkunft und körperlicher Beeinträchtigung. Wir begegnen jedem von ihnen auf Augenhöhe.

Auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens vermitteln wir eine Achtsamkeit gegenüber der Natur und ihrer Geschöpfe, sowie dem Umgang mit Materialien. Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Menschenwürde sind für uns wichtige Aspekte der religionspädagogischen Arbeit. Diese vermitteln wir den Kindern durch Rituale, wie beispielsweise das gemeinsame beten, oder durch das Feiern eines Gottesdienstes, den wir zu wichtigen Ereignissen oder im Rhythmus des Kirchenjahres feiern.



4. Kindeswohl

Der Gesetzgeber hat für die Kitas in den §§ 1 Abs. 3 und 8a SGB VIII den Kinderschutz auftrag festgeschrieben. Die Erfüllung grundsätzlicher Standards, wie räumliche, fachliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen ist für die Betriebserlaubnis unserer Kita verbindlich und wird über das Jugendamt als Aufsichtsbehörde überwacht. Ergänzend hat das Erzbistum Paderborn im Rahmen der Präventionsordnung Standards zum Schutz der Kinder formuliert, die sowohl vom Träger als auch von allen Mitarbeitenden einzuhalten sind.

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, ihre Rechte zu achten und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern sind Pflichtaufgaben jeder Kita und daher zentraler Bestandteil der gesamten Konzeption. Auf diese Weise werden Resilienz und mögliche Schutzfaktoren betont und nicht nur die Risikofaktoren in den Mittelpunkt gestellt. Die Fachkräfte in unserer Einrichtung erleben die Kinder viele Stunden am Tag, sie haben regelmäßig Kontakt zu den Eltern und verstehen ihre Aufgaben im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Fachkräfte sind sensibilisiert frühzeitig Anzeichen zu erkennen, die das Wohl des Kindes gefährden können. Sie unterstützen und beraten die Familie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben, vermitteln Hilfe durch geeignete Fachkräfte und leiten ggf. konkrete Hilfen ein.

Jedes Kind ist einzigartig und möchte in seinen Eigenarten wertgeschätzt und akzeptiert werden. Hierbei dürfen Aussehen und körperliche Unterschiedlichkeiten, Talente und Begabungen und die individuellen Gefühle eines jeden Kindes keine Rolle spielen.

Die Grundbedürfnisse der Kinder müssen im Vordergrund stehen.

Kinder haben ein Recht auf **körperliche Unversehrtheit und Sicherheit**. Dies ist für uns ein ganz wichtiger Punkt. Gewalt (körperlich wie seelisch) ist in jeder Form als Erziehungsmittel tabu. Auch in Elterngesprächen weisen wir allgemein auf dieses Thema hin und beraten Eltern hinsichtlich „Bestrafungsformen“.

Durch das Ernährungsprogramm „Tiger Kids“ lernen die Kinder und Eltern gesunde Ernährung im Alltag umzusetzen und ein Gespür dafür zu bekommen. Sie bekommen Anregungen zur Umsetzung, die dem Wohl der Kinder dienen.

Präventive Maßnahmen wie die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung, die Untersuchung der 4-jährigen Kinder, die Kontrolle des U- Heftes etc. gehören zum pädagogischen Alltag dazu.

Als zertifizierter Bewegungskindergarten ist Bewegung Teil unserer Arbeit.



4.1. Prävention

Folgende Grundsätze schaffen einen verbindlichen Rahmen für die Anwendung präventiver Strategien zur Verhinderung von Kindeswohlgefährdungen, beispielsweise körperliche oder seelische Vernachlässigung oder (sexualisierte) Gewaltanwendungen:

- Mit Achtsamkeit wird darüber gewacht, dass Wertschätzung und Respekt in der Arbeit mit den Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Umgang mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten, auch und gerade in Belastungssituationen, gewahrt werden.
- Die pädagogischen Beziehungen sind frei von jeder Form von Gewalt.
- Die Kinder werden durch einen behutsamen Umgang mit Nähe und Distanz gestärkt. Ihre Grenzen werden geachtet.
- Kinder und Eltern haben ein Recht auf Mitbestimmung und Beschwerde.
- Pädagogische Handlungen und Entscheidungen werden transparent gestaltet.
- Die Zuständigkeiten sind klar geregelt. Kinder und Eltern wissen, an wen sie sich wenden können.
- Alle Mitarbeitenden setzen sich verpflichtend für den Schutz des Kindeswohls ein.

Die Grundsätze schließen Handlungsschritte für den Fall, dass eine Gefährdung des Kindeswohls angenommen wird, mit ein.

Bei Hinweisen auf eine Gefährdung des Kindeswohls werden mindestens folgende Handlungsschritte durchlaufen:

- Gefährdungen erkennen/ Beobachtungen dokumentieren und überprüfen
- Gefährdungsrisiko abschätzen (ggf. mit Beratung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“)
- Schutzplan vereinbaren und umsetzen (mit Beteiligung der Erziehungsberechtigten und der Kinder)
- Beobachtungen fortlaufend dokumentieren
- soweit der Schutzplan nicht umgesetzt wird oder ausreicht, um die Kindeswohlgefährdung abzustellen, Einbindung des zuständigen Jugendamtes

Die Beobachtung ist für uns das wichtigste Instrument um Wünsche und Bedürfnisse sowie Veränderungen der Persönlichkeit der Kinder zu erkennen.

Handelt es sich bei dem Kind um „Kinderwohlgefährdung“ nach §§8a SGB, 1666 BGB oder um die „Nichtgewährleistung einer dem Wohl des Kindes entsprechenden Erziehung“ nach § 27 SGB VIII?

Handlungsschritte sind im Team besprochen und festgelegt. Eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des HSK findet durch Austauschreffen 2x im Jahr statt oder in aktuellen Belangen.

1. Erkennen der Gefährdung/ Gespräch

Wir hinterfragen und beraten uns kollegial im Team/ Leitung. Hierzu haben wir eine Risikomatrix erstellt. Je nach Situation muss dies sofort erfolgen.

2. Hinzuziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“

Die Leitung der Tageseinrichtung ist eine ausgebildete Fachkraft zum Kinderschutz nach § 8a SGB. Sollte es zu Interessenskonflikten kommen, wird die Fachkraft beim Jugendamt angefragt.

3. Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfen

Wenn die zum Wohl des Kindes entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist, also keine Kindeswohlgefährdung vorliegt, haben Eltern ein Anrecht auf Hilfen zur Erziehung. In Elterngesprächen greifen wir die Problematik auf und holen uns evtl. auch externe



Unterstützung. Wir übernehmen die Lotsenfunktion um Eltern den Zugang zu Hilfsangeboten zu erleichtern und vermitteln Angebote.

4. Meldung ans Jugendamt

Sollten Eltern nicht auf die Hilfeangebote reagieren oder diese ablehnen wird eine Meldung ans Jugendamt von der Leitung durchgeführt um eine Gefährdung vom Kind abzuwenden. Die Eltern werden über diese Meldung vorab informiert.

5. Handeln in akuten Krisensituationen

Wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes besteht, macht die Leitung sofort eine Meldung nach § 8a ans Jugendamt, damit noch am gleichen Tag Hilfen installiert werden können oder eine Inobhutnahme erfolgen kann.

Alle Handlungsabläufe werden durch das pädagogische Personal dokumentiert.

Kinder haben ein Recht auf **sichere Zukunft**. Wir begleiten sie ein Stück ihres Lebens in der Kita. Wir stärken ihre Persönlichkeit und vermitteln ihnen eine wertschätzende Haltung für die Natur und Umwelt. Sie erfahren, dass sie selbst viel dazu beitragen können und lernen Kompetenzen wie Selbstverantwortung, Mitbestimmung und Verantwortung für Andere und Anderes.

4.2. Personal

Alle Beschäftigten in unserer Kita sind für Gefährdungen der Kinder durch Misshandlungen oder Missbrauch durch regelmäßige Schulungen von Seiten des Erzbistums Paderborn, je nach Verantwortungsbereich abgestuft, sensibilisiert. Sie legen nach der geltenden Präventionsordnung regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse vor.

In unserer Einrichtung arbeitet eine ausgebildete zuständige „insoweit erfahrene Fachkräfte zur Gefährdungseinschätzung“, an die sich auch andere Einrichtungen mit Beratungsbedarf wenden können.



5. Raumnutzungskonzept

Wir sind eine dreigruppige Einrichtung. Jede Gruppeneinheit besteht aus einem großen Gruppenraum, einem angrenzenden Nebenraum und einem Waschaum mit jeweils zwei Kindertoiletten und vier Waschbecken. Jeder Gruppenraum hat einen Ausgang auf den großen Spielplatz.

Alle Gruppeneinheiten münden in einen großen Flur, der mit unterschiedlichen Spielbereichen versehen ist. An diesen Flur grenzt auch der Turnraum, der auch als Schlafrum für die 3 – 5 jährigen Kinder genutzt wird. Ein Abstellraum grenzt an den Turnraum.

Vom Flur aus geht es auch in die Küche mit angrenzendem Abstellraum. Dort wird das Mittagessen vorbereitet und es finden Koch- und Backangebote am Nachmittag dort statt.

An die Rabengruppe grenzen ein weiterer Differenzierungsraum, der Schlafrum der Kinder unter drei sowie der Wickelbereich und zwei kleine Abstellräume. Über den Flur gibt es einen Ausgang zum Spielplatz der Kinder unter drei, der vom großen Spielplatz durch ein Törchen abgetrennt ist. Auf dem Außengelände befindet sich noch ein Bauwagen, der als Werkstatt genutzt wird.

Unsere Einrichtung beschäftigt sich seit ca. einem Jahr mit der teiloffenen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern werden wir nun die Räume neu gestalten und Funktionen nach und nach verändern.



6. Grundsätze der Bildung und Förderung

Die Familien werden in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe durch die Kita unterstützt und ergänzt. Hierbei steht die Förderung des Kindes, orientiert an seinen individuellen Bedürfnissen, im Mittelpunkt. Die Zielsetzung der Zusammenarbeit mit den Eltern ist deshalb eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Sie wird in einer partnerschaftlichen Begegnung und mit gegenseitiger Wertschätzung praktiziert. Dies geschieht in einer Haltung der gegenseitigen Toleranz, des Respekts, der Zugewandtheit und des gleichberechtigten Dialogs. Dabei sind die Eltern die Experten für ihre Kinder und das pädagogische Fachpersonal für die Gestaltung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung. Wenn Kinder die Beziehung zwischen den Fachkräften und ihren Eltern als respektvoll und interessiert erleben, so kann es sich in der Einrichtung sicher und geborgen fühlen. Dies ist eine Grundvoraussetzung, damit die Kita als entwicklungsfördernder und anregender Lernort erfahren wird. Interkulturelle Eigenarten der Kinder und Familien werden geachtet.

Grundlage für diese Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige und vertrauensvolle Austausch zwischen Eltern und Fachkräften.

Kinder haben Grundbedürfnisse und ein Recht auf beständige, liebevolle Erziehung mit Grenzen und Strukturen. Sie sollen stabile, unterstützende Gemeinschaften erleben und individuelle, entwicklungsgerechte Erfahrungen sammeln.

Um diese Grundbedürfnisse der Kinder sicher zu stellen, schaffen wir in der Tageseinrichtung Voraussetzungen im pädagogischen Alltag.

Kinder erfahren eine **liebevolle, beständige** und auf Wertschätzung und Akzeptanz beruhende Erziehung durch aus und weitergebildetes pädagogisches Personal. Die Kinder haben einen bzw. zwei Bezugserzieher, die sie im Alltag der Tageseinrichtung begleiten und ihnen Vertrautheit, Warmherzigkeit und Wohlbefinden vermitteln.

Kinder fordern in ihrer Entwicklung **Grenzen und Strukturen**. Gerade im Alltag der Tageseinrichtung sind diese sehr wichtig. Gemeinsam mit Kindern werden Regeln aufgestellt, die ein Leitfaden im täglichen miteinander sind.

Kinder erfahren in der Tageseinrichtung **stabile und unterstützende Gemeinschaft**. Wir ermöglichen den Kindern im pädagogischen Alltag Erfahrungen in altersgemischten wie auch altersgleichen Gruppen zu sammeln. Soziale Fähigkeiten wie gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Kinder untereinander, sowie gegenseitige Lernprozesse voneinander werden so gefördert.

Kinder machen in jeder Minute, die sie bei uns in der Tageseinrichtung sind **individuelle Erfahrungen**. Wir stellen ihnen hierfür ausreichend Raum und Material und bieten ihnen unsere Unterstützung an. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche werden in der Angebotsstruktur berücksichtigt.

Kinder machen jeden Tag **entwicklungsgerechte Erfahrungen** in unterschiedlicher Form in der Tageseinrichtung. Die Entwicklung der Kinder wird durch die Beobachtungen der Erzieherin und durch die Mitarbeit der Eltern unterstützt und dokumentiert. Stärken und Schwächen finden hier genauso Raum wie Wünsche und Bedürfnisse der Kinder (Partizipation). Auch hier werden die Bildungsbereiche mit ihren Anforderungen einbezogen z.B. bei der Auswahl von Material.

Kinder haben ein Recht auf **körperliche Unversehrtheit und Sicherheit**. Dies ist für uns ein ganz wichtiger Punkt. Durch das Ernährungsprogramm „Tiger Kids“ lernen die Kinder und Eltern gesunde Ernährung im Alltag umzusetzen und ein Gespür dafür zu bekommen. Präventive Maßnahmen wie die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung, die freiwillige Untersuchung der 4-



jährigen Kinder, die Kontrolle des U- Heftes etc. gehören zum pädagogischen Alltag dazu. Als zertifizierter Bewegungskindergarten ist Bewegung ein Teil unserer Arbeit.

Mit unserem Anliegen, den Kindern und deren Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, erfüllen wir den Förderauftrag des Landes NRW. Dies geschieht, indem wir uns am Wohl des Kindes und an dessen Einzigartigkeit orientieren und daraus kindgerechte Konzepte entwickeln, die diesem Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben. So wird die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

Bildungsbereiche:

Bewegung: Bewegung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wir sind zertifizierter Bewegungskindergarten des Kreissportbundes NRW und bieten den Kindern neben Sporteinheiten am Vormittag auch Sport in Kleingruppen nachmittags an. Im Familienzentrum gibt es eine Mutter- Kind Sportgruppe die sich wöchentlich trifft. Weitere Bewegungsmöglichkeiten finden die Kinder aber auch im Außenbereich der Kita. Material in unterschiedlicher Form und altersvielfältig steht ihnen zur Verfügung.

Körper, Gesundheit und Ernährung: Seit Jahren beschäftigen wir uns auch mit dem Thema gesunde Ernährung. Wir haben das Ernährungsprogramm „Tiger Kids“ der AOK eingeführt und machen hierzu regelmäßige Elternveranstaltungen. Jährlich führen wir das Projekt „Ich geh zur U und Du“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und dem Kinderarzt durch. Der Zahnarzt des Gesundheitsamtes kommt jährlich zur Kontrolluntersuchung.

Sprache und Kommunikation: Der Kitaalltag basiert auf Sprache und Kommunikation. Wir stellen den Kindern in unterschiedlicher Weise Materialien bereit, die diesen Bereich fördern. Im Alltag erweitern, fördern und vertiefen wir durch Fingerspiele, Spiele, Vorlesepaten, Theaterspielen, Erzählstunden, Stuhlkreise etc. den Sprachschatz der Kinder. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den Logopäden statt, bei denen Kinder der Einrichtung in Behandlung sind.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung: Außerhalb ihres täglichen Familienlebens treten Kinder sehr früh in sozialen Kontakt mit anderen Menschen, die unterschiedlicher Nation und Kultur sind.

So bauen sie soziale Beziehungen auf, welche für ihren weiteren Bildungsprozess von großer Bedeutung sind. Die Kinder stellen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen sich fest.

Während diesem Bildungsprozess werden die Kinder dazu befähigt:

- Respekt und Rücksicht auf andere zu nehmen,
- Freundschaften aufzubauen,
- Regeln einzuhalten, die ein harmonisches Miteinander sichern,
- mit Konflikten umzugehen, sowie Schwächen und Stärken anderer zu akzeptieren.

Musisch- ästhetische Bildung: Musisch – ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die ein jedes Kind auf individuelle Art und Weise sammelt. Das Kind lernt sich und seine Umwelt mit allen Sinnen kennen. Dabei liegen die Bereiche Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung eng beieinander. Die Kinder werden durch das freie Spiel, singen im Stuhlkreis, Musikangeboten und dem Umgang mit Musikinstrumenten in diesem Bereich gefördert.

Religion und Ethik: Auf der Grundlage des katholischen Glaubens möchten wir die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten und mit ihnen den Alltag erleben und gestalten.

Wir feiern gemeinsam mit Eltern, Großeltern, Freunden und Verwandten kirchliche Jahresfeste wie z.B.- Advents,- und Weihnachtsgottesdienste, Palmsonntag, Karfreitag und Ostern, Heilige,-



und Namensfeste wie St. Martin mit Laternenumzug, St. Maria Namenspatronin, St. Nikolaus mit Besuch des Nikolaus.

Weitere Angebote zur Vermittlung des Glaubens im Alltag sind feste Gebetszeiten am Morgen und vor dem Mittagessen, Hören und erleben von Jesusgeschichten, die Jesus als Persönlichkeit näher bringen, Bibeltage in dem Pfarrzentrum sowie der Austausch und die Auseinandersetzung über die täglichen Dinge im Leben mit den Kindern und Eltern.

Die Kinder lernen und erfahren so in unserer Einrichtung Zusammenhänge zwischen Gott, der Kita und dem Elternhaus.

Für uns sind die kleinen Dinge des alltäglichen Lebens wichtig.

Die Kinder sollen über die christlichen Grundwerte, wie Freude, Angst, Trauer, Glück, Liebe und Schmerz sprechen und dabei erfahren, dass ihre Gefühle respektiert werden.

Denn Jesus sagt: „Lernt und schaut, wie mir jedes Kind vertraut.“

Mathematische Bildung: Mathematische Bildung ist ein fester Bestandteil im Gruppenalltag. Kinder lernen durch diverse Spiele Formen und Zahlen kennen. Ebenso begegnen sie diesen Elementen in verschiedenen Würfeln – und Tischspielen, Abzählreimen, Finger- und Bewegungsspielen. Sie entwickeln räumliches Denken und können Mengen besser erfassen. Die Kinder arbeiten z.B. altersentsprechend mit der Mathekiste und haben so die Möglichkeit sich mit Zahlen und Mengen auseinanderzusetzen.

Naturwissenschaft – technische Bildung: Kinder sind immerzu daran interessiert ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Sie lernen über das Ausprobieren. Wir bieten ihnen Raum zum Experimentieren, erarbeiten den Jahreszeitenverlauf, erklären den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihrer Schätze. Experimente am Nachmittag gehören zum festen Bestandteil des Kitajahres. Gemeinsam mit den Kindern werden wir im Rahmen der teiloffenen Arbeit ein „Forscherlabor“ einrichten.

Ökologische Bildung: Gottes Schöpfung zu achten und zu erhalten ist eine unserer religionspädagogischen Grundlagen. Die Kinder werden dazu angehalten, ressourcenorientiert mit der Umwelt umzugehen. Sie werden in die praktischen Dinge der Kita mit einbezogen und erfahren vieles über die Fauna und Flora unseres Lebensraumes. Wir achten auf den Strom und Wasserverbrauch, ermöglichen das Spiel mit Alltagsmaterialien wo die Kinder spielend die Natur erleben können, achten auf den Stromverbrauch etc.

Auf dem Außengelände des Kindergartens werden Hochbeete mit verschiedenen Kräutern, Gemüse – oder Obstsorten bepflanzt. Bei der Bepflanzung, sowie der Ernte, werden die Kinder miteinbezogen und sind aktive Helfer. Aus den gezüchteten Gemüse – und Obstsorten werden beim gemeinsamen Kochen mit den Kindern verschiedene Gerichte hergestellt.

Medien: Kinder treten heutzutage bereits in jungen Jahren mit diversen Medien in Kontakt. Ein gewissenhafter Umgang mit ihnen ist deswegen unabdingbar. Im Kindergarten lernen die Kinder Medien, wie Bücher, CD's, digitale Fotoapparate, Computer, Beamer und Digitalkameras kennen. Entscheidend hierbei ist, dass wir den Kindern vermitteln möchten, die Medien als Informationsquelle zu nutzen und sie nicht dauerhaft zu nutzen. Bücher gehören zu den alltäglich genutzten Medien. Wir haben eine Bücherei im Flurbereich eingerichtet, die für die Kinder frei zugänglich ist. Vorlesepaten bereichern wöchentlich unser Angebot und Besuche in der Stadtbücherei sind selbstverständlich. Für die Erwachsenen gibt es Fachzeitschriften wie z.B. „Kindergarten heute“ zum Ausleihen. Die Tageseinrichtung hat eine eigene Internetseite. Über das Familienzentrum bieten wir Medientage in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und der Sparkasse an.



2011 wurden wir als anerkannter **Bewegungskindergarten** des Landessportbundes NRW zertifiziert. Laufen, rennen, hüpfen, springen- all dies sind für die Kinder die natürlichsten Dinge der Welt und gehören unabdingbar als ein Bestandteil ihrer Entwicklung dazu.

Kinder lernen nur durch Körpererfahrungen, denn Bildung findet durch Bewegung statt. Wenn sich Kinder von Anfang an die Dinge erschließen können, lernen sie ihr Lebensumfeld kennen und finden Selbstvertrauen sich dort zu bewegen.

Bewegung ermöglicht ihnen soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen. Sie erleben Gemeinschaft und Rücksichtnahme, erkennen ihre eigenen Grenzen und diese stetig zu hinterfragen, machen Raumerfahrungen und lernen ihre Alltagswelt kennen. Sie lernen, Probleme anzugehen und zu lösen und erfahren ihre Grenzen und die damit verbundene Konfliktbewältigung. Bewegung kann so für die Kinder auch zum „Ventil“ ihrer Aggression werden und gibt ihnen die Möglichkeit, Stress abzubauen.

Konzentration ist eine wichtige Lernerfahrung im Bereich Bewegung. Kinder lernen auf spielerische Art und Weise Regeln kennen, sich auf Bewegungsabläufe zu konzentrieren, Reaktionsfähigkeit und dies alles durch unterschiedliche Materialien.

Auch bei der Entwicklung der Sprache spielt Bewegung eine große Rolle. Bewegte Kinder lernen schneller, denn das Gehirn wird aktiv gefordert. Auch Bereiche des Gehirns, die nichts mit Bewegung zu tun haben, werden aktiv mit eingesetzt und steigern die Leistungsfähigkeit des Kindes. Motorisch gut entwickelte Kinder haben in der Regel ein gesundes Selbstbewusstsein und aktive Lebensfreude. Sie sind neugierig, aktiv, wissbegierig, phantasie reich, kreativ, ausgeglichen und gesund. Da Kinder von Geburt an unterschiedliche Körpererfahrungen machen, ist es gerade im Kindergarten sehr wichtig, ihnen die Möglichkeit von Bewegung in allen Bereichen zu geben. Alle Sinne des Kindes sollten angesprochen werden und es sollte die Möglichkeit und Anleitung haben, diese einzusetzen und zu fördern.

Jede Gruppe turnt wöchentlich, Bewegungsbaustellen laden zum Ausprobieren ein und Sportangebote am Nachmittag in kleinen, altersgleichen Gruppen runden das Angebot ab. Vom Familienzentrum findet das Eltern/ Kind Turnen in der Turnhalle der Marienschule statt.

Seit 2013 betreuen wir **Kinder ab dem ersten Lebensjahr**. Die Kinder starten gemeinsam mit ihren Eltern nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Im Vorfeld besuchen wir die Familien zu Hause, damit eine erste Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieher im gewohnten Umfeld stattfinden kann.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat. Struktur und Rituale sind wichtig, sie geben Sicherheit und fördern das Vertrauen der Kinder in die Umgebung. Unsere Tagesstruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Während der Freispielphase haben auch sie die Möglichkeit, mit ihrer Bezugserzieherin die neuen Funktionsräume aufzusuchen. Die kleinen Kinder essen und schlafen nach ihrem individuellen Rhythmus.

„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen“ (John Locke)

Durch die Kinder unter drei hat sich unserer Arbeit verändert. Neue Anforderungen stellten sich im Alltag. Pädagogische Konzepte mussten überarbeitet werden. Wir entschlossen uns zur teiloffenen Arbeit.



Teil-Offene Arbeit mit „Gruppengefühl“, wir werden uns verändern.

Ziele:

- Die Kinder bekommen immer neue Handlungsimpulse für ihren Bildungsprozess und ihre Entwicklung
- Der Kontakt zu anderen Kindern wird gestärkt
- Förderung der Handlungsautonomie
- Stärkung der eigenen Fähigkeiten und Interessen

Gemeinsam mit den Kindern werden wir im nächsten Jahr verschiedene Funktionsräume einrichten. Mit einigen haben wir schon begonnen.

- Rollenspiel

In der Igelgruppe haben die Kinder die Möglichkeit zum Rollenspiel. Es werden verschiedene Requisiten bereitgestellt, die sie aktuell benötigen.

- Außenbereich

Das Außengelände ist so abwechslungsreich gestaltet, dass bis zu 12 Kinder jederzeit eine geeignete Beschäftigungsmöglichkeit finden.

- Klettergerüst
- Matschanlage
- Beobachten der Natur
- vielfältige Spielmaterialien

- Bewegung

In der Turnhalle bieten wir tägliche Bewegung während des „Freispiels“ durch gezielte Angebote und über freie Bewegungsbaustellen an.

- Forschen

Wir bieten eine umfangreiche Ausstattung zum Forschen und Experimentieren, zur Auseinandersetzung mit der Welt, zum Beobachten, Lernen und Verstehen.

- Rückzugsort U3

Die Kinder unter 3 Jahren erhalten einen eigenen Raum, der in seiner Ausstattung verstärkt psychomotorischen Bedürfnissen befriedigt, durch unterschiedliche Materialien, die die verschiedenen Sinne anspricht und den Kindern Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten bietet.

- Bistro
- Atelier

Die Kinder lernen verschiedene Materialien und Techniken kennen und können dabei ihre Kreativität und Fähigkeiten entdecken.

- Bauen und konstruieren

Aus den vielfältigen Bau,- und Konstruktionsmaterialien entwickeln die Kinder Ideenreichtum und Kreativität. Die Interaktion und Kommunikation untereinander stehen dabei im Mittelpunkt. In jedem Funktionsraum werden die Kinder von einer Erzieherin beobachtet/ begleitet und unterstützt.

Die Umsetzung der teil-offenen Arbeit ist in den beiden altersgemischten Gruppen am weitesten ausgeprägt. Die Räume der Gruppen werden so ausgestattet, dass alle Erfordernisse für die Arbeit in der Stammgruppe erfüllt sind. Gleichzeitig werden in den einzelnen Räumen beider Gruppen unterschiedliche Funktionsbereiche gestaltet.

Die Zeit in der Stammgruppe und die Zeit der übergreifenden Arbeit sind in der Tagesstruktur klar definiert. Kinder mit hohem Interesse an Exploration werden Möglichkeiten zur freien Bewegung



zwischen den beiden Gruppen eingeräumt. Kindern, die ein höheres Maß an Sicherheit und Zugehörigkeit brauchen, werden achtsam begleitet.

Für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren ist die Stammgruppe von zentraler Bedeutung.

Konstante Bindung und die regelmäßige Präsenz von vertrauten Bezugspersonen entspricht den elementaren Bedürfnissen der Kinder. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Kindern, die ihren Erfahrungshorizont über die Stammgruppen hinaus ausdehnen möchten, dies zu ermöglichen.



7. Sprache

Mit dem Bildungsauftrag, festgelegt im Kinderbildungsgesetz NRW 2014, wird die Sprachbildung und individuelle Sprachförderung von Beginn an gestärkt.

Sprachbildung erfolgt alltagsintegriert und kontinuierlich vom ersten Tag in der Kita an. Wir beobachten entwicklungsbegleitend und Erfassung der Sprachentwicklung mit Hilfe von speziellen Beobachtungsverfahren. Hier stehen uns BaSik, Sismik, Seldak, und Liseb zur Verfügung. Wir müssen uns im Team noch für ein Verfahren entscheiden, welches wir anwenden wollen. Schulungen durch Multiplikatoren finden erst 2015 statt.

Alltagsintegrierte Sprachbildung heißt für uns in der Einrichtung:

- Erzieher sind Sprachvorbilder und sich dieser Rolle bewusst (emotionale Bindung)
- Erzieher bringen Kindern und Eltern eine sprachlich wertschätzende Haltung entgegen
- Spielen, Singen Turnen, Basteln, experimentieren, gemeinsamen Mahlzeiten sprachlich handlungsorientiert begleiten
- Sprachanregungen über unser Material schaffen
- die Raumgestaltung in den verschiedenen Spielbereichen sprachanregend ausrichten (Rollenspiel)
- Kinderkonferenzen zur Partizipation als wichtiges Mittel der sprachlichen Beteiligung
- Literacy Erlebnisse schaffen d.h. den Kindern den Zugang zu Büchern ermöglichen, Vorlesepaten, Büchereiausleihangebot, Büchereibesuch,
- Begleitung und Unterstützung von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund

Sprachförderung findet in Zusammenarbeit mit Logopäden statt. Wir tauschen uns zu jedem Kind individuell aus und setzen Therapieangebote im Kindergarten weiter um.



8. Dokumentation

Basis für die Bereitstellung bedürfnisorientierter und anregender Entwicklungs- und Lernumgebungen sind ressourcenorientierte und ganzheitliche Beobachtungen der Lernprozesse und -fortschritte aller Kinder. Die Beobachtungen werden dokumentiert und die gewonnenen Erkenntnisse werden reflektiert, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung Schritt für Schritt zielgerichtet begleiten zu können.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Eltern einen regelmäßigen und wechselseitigen Austausch über die Entwicklungsprozesse ihres Kindes an.

„Wer sich nicht bewegt, bleibt stehen!“

Beobachten und Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes ist die Grundlage päd. Handelns. So haben wir ein umfassendes Augenmerk auf die Entwicklung der Kinder und sehen ihre Fortschritte und Veränderungen. Hierzu haben wir eine Form der Bildungsdokumentation gewählt, die uns von Kindergartenbeginn an ermöglicht, umfangreiche Daten der Kinder zu erfassen und diese durch Testverfahren zu belegen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Beobachtungsmethoden. In den Regelgruppen „Kinder im Alter von 3-6 Jahren“ beobachten wir anhand des „Gelsenkirchener Entwicklungsmodells“. In der U-3Gruppe beobachten wir nach Petermann und Petermann. Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Folgende Bereiche legen wir der Dokumentation zu Grunde.

Regelgruppe:

- Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Kompetenz
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Zusätzlich füllen wir einen Bogen für die Schulkinder aus, den wir gemeinsam mit den Schulen entwickelt haben

U-3Gruppe:

- Haltungs-und Bewegungssteuerung
- Fein-und Visuomotorik
- Rezeptive und expressive Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Fallbeispiele und zahlreiche Fotos verdeutlichen die Anwendung in der Praxis.



Für jedes Kind wird eine Bildungsdokumentation angelegt, in dem die Entwicklung, Erlebnisse im Kitaalltag etc. beschrieben wird.

Das alles bildet eine wichtige Arbeitsgrundlage für weitere päd. Arbeit und dient als Grundlage für qualifizierte Elterngespräche.

So kann auch kollegiale Beratung stattfinden, da jeder ein Augenmerk auf alle Kinder hat und wichtige Beobachtungen für die Kolleginnen in der Gruppe mit dokumentiert.

Die Eltern dürfen das Portfolio ihres Kindes jederzeit einsehen.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre Bildungsdokumentation mit nach Hause.

Darüber hinaus bieten wir für alle Schulkinder unserer Einrichtung verschiedene Projekte an. Dieses geschieht gruppenübergreifend und die Kinder haben verschiedene Ansprechpartner. Es werden unterschiedliche Themen aufgegriffen wie

z.B. Feuerwehr, Polizei, Museum, Besuch der Grundschulen, Firmenbesuche, Bauernhof etc. Hier stehen Konzentration, sowie die Eigenverantwortlichkeit und Selbstkontrolle im Vordergrund.

Beobachtungsbögen unterstützen die Beobachtung der verschiedenen Bereiche wie z.B. im sprachlichen Bereich Sismik oder Seldak.



9. Zusammenarbeit mit Eltern

Liebe Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde der Familie. Bei uns sind sie alle herzlich Willkommen! Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Wir möchten Sie mit „ins Boot nehmen“ und auf eine Reise gehen, in der wir uns gemeinsam auf die Suche nach Bedürfnissen, Interessen und Stärken ihrer Kinder machen und damit die bestmögliche Förderung erreichen. Sie sind Experten in der Erziehung ihrer Kinder und haben jede Menge Lebenserfahrung gesammelt.

Diese Kompetenzen möchten wir gern in den Kitaalltag integrieren. Schenken sie uns das nötige Vertrauen. Mit unserem Fachwissen und professioneller Verschwiegenheit, werden wir sie in der Bildung und Förderung unterstützen. Der Dialog mit Ihnen, der auf einer gegenseitigen Wertschätzung beruht, sollte bei dieser Reise im Mittelpunkt stehen.

Wir bieten:

- Aufnahmegespräche
- Bedarfsabfrage
- Schnuppernachmittage
- Eingewöhnung auf die familiäre Situation und Alter des Kindes abgestimmt. (U3 – Berliner Eingewöhnungsmodell)
- Infoabend zu Beginn jedes Kindergartenjahres
- Themenbezogene Elternabende und Elterncafe's
- Individuelle Beratung
- Vermittlung von Fachdiensten

Sie Können mitbestimmen und mitwirken:

- Elternbeirat
- Rat der Tageseinrichtung
- Förderverein
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen
- Organisation von gruppeninternen oder gruppenübergreifenden Elterncafe's

Wir informieren Sie durch:

- Elterngespräche bzw. Elternsprechtage
- Elternbriefe
- Infowand/ Aushänge
- Flyerstände
- Schaukasten für Aktionen des FZ
- Regionale Presse
-

Im Rahmen des Bildungsprogramms vom BMFSFJ „Elternchance ist Kinderchance“ hat eine Fachkraft die Qualifizierung zur Elternbegleiterin gemacht. Durch die neuerworbenen Kompetenzen können wir die Zusammenarbeit verbessern und neue Formen/ Inhalte der Eltern und Familienbildung einrichten. Im Elterncafe haben sie die Gelegenheit bekommen, miteinander ins Gespräch zu kommen.



10. Familienzentrum

St. Maria im Eichholz ist im Verbund mit den beiden kath. Tageseinrichtungen St. Petrus und Andreas und St. Elisabeth 2008 als Familienzentrum NRW zertifiziert und bereits 2012 Re- zertifiziert.

Als Familienzentrum bieten wir den Eltern nicht nur Bildung und Betreuung für ihre Kinder, sondern auch Beratung und Unterstützung.

Wir möchten die Erziehungskompetenz der Eltern stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen.

Die Angebote sind niederschwellig angelegt und auf den Sozialraum bezogen.

Jährlich werden z.B. Betreuungszeiten und Wünsche zur Beratung und Unterstützung abgefragt und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt. Ein Netzwerk von vielen Kooperationspartnern steht uns und den Familien unterstützend zur Seite.

Folgende Angebote können von den Eltern, auch Einrichtungsübergreifend, genutzt werden:

- Elternberatungsgespräche
- Elterncafe's
- Elternabende zu erziehungsrelevanten Themen
- Kess- Erziehungskurse
- Familienbibeltage
- Spielnachmittage
- Familienkreise
- Eltern-Kind- Turnen
- Baby und Miniclub
- Vater-Kind Angebote
-

Beratungsangebote von z.B. der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, dem Fachdienst für Migration und Integration oder der Kindertagespflege werden in den drei Einrichtungen angeboten und übergreifend von Eltern besucht.

Die Angebote können die Eltern der Tagespresse, sowie der Internetseite des Familienzentrums entnehmen.

www.kath-familienzentrum-brilon.de



11. Partizipation / Beschwerde

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung.

Partizipation in unserer Kindertageseinrichtung ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieher/innen. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. In diesem Rahmen werden in unserer Kita auch altersangemessene Formen des Beschwerdemanagements gemeinsam mit den Beteiligten gefunden und durchgeführt.

Partizipation wird (als Grundhaltung) ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team umgesetzt.

Neben den verschiedenen Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung geht es auch um Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung des Erzieherteams.

Für uns bedeutet das: Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das Körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Wir sehen die Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst begegnen ihnen mit Achtung – Respekt – und Wertschätzung. Dies können sie nur lernen und umsetzen, wenn sie es selbst erfahren.

Wir versuchen mit und durch unser Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein. Wir machen Demokratie für Kinder erleb – und begreifbar und wollen mit unserem Handeln Vorbild zu sein.

Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass uns ihre Meinung wichtig ist. Hierzu führen wir Kinderkonferenzen durch, arbeiten mit Gefühlssteinen und betreiben Konfliktmanagement. Kommunikationsregeln wie z.B. sich aussprechen lassen sind wichtige Grundlagen.

Kommunikation, die Bedürfnisse in Worte fassen, die Kinder nach eigenen Lösungen suchen lassen und sie dabei begleiten und unterstützen ist unsere Aufgabe. Gruppen bzw. Kitaregeln z.B. werden gemeinsam erarbeitet und „Sonderfälle“ den Kindern zur Mitentscheidung überlassen.

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständige Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

Wir nehmen Kinder und deren Bedürfnisse ernst!



Die Eltern werden über diese Prozesse in der Elternversammlung, in Tür und Angelgesprächen und im mindestens halbjährlich stattfindenden Elterngespräch informiert.

Durch die gesetzlich vorgegeben Rahmenbedingungen haben die Eltern ein Mitbestimmungsrecht in der Elternversammlung bzw. im Rat der Tageseinrichtung. Der Elternrat trifft sich regelmäßig um über die Aktionen zu beraten und unterstützend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus fragen wir in jährlichen Umfragen die Bedarfe und Wünsche der Eltern ab.

Die Eltern haben einen Förderverein gegründet, der die Tageseinrichtung nach Kräften unterstützt.

Mit Beschwerden gehen wir sehr offen um. Im Flur ist eine Box, in der Eltern anonym Kritik äußern können. Auf der Elternversammlung kommunizieren wir aber sehr offen, dass wir uns über Anregungen sehr freuen und auch darüber, wenn Eltern uns bei Problemen selbst ansprechen. Sie können ihr Problem aber auch über den Elternvertreter vorbringen oder bei Problemen mit einer Erzieherin über die Leitung.



12. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

Unsere Einrichtung gehört im Verbund mit zwei weiteren kath. Einrichtungen zum kath. Familienzentrum Brilon. In diesem Zusammenhang haben wir Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen getroffen um Familien beratend zur Seite zu stehen.

Kooperationspartner	Ansprechpartner	Aufgabe
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Brilon Gartenstr. 59929 Brilon 02961/ 2489	Frau Daub	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsberatung über den Weg zur Hilfe - Zusammenarbeit zwischen den Institutionen - Begleitung und Unterstützung von Eltern auf dem Weg zur Hilfe
Katholische Grundschule St. Engelbert Am Derkeren Tor 1 59929 Brilon Katholische Grundschule Ratmerstein Scharfenberger Str. 25 59929 Brilon	Rektoren: Marianne Hücker Tel: 02961/96320 Katharina Nolte Tel: 02961/964094	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit bei der Sprachstandserhebung Delphin 4 - Zusammenarbeit bei Sprachförderung - Übergang Kindergarten- Schule - Informationsabende für Eltern der 4 und 5 Jährigen Kinder einmal Jährlich - Besuch der Schule von den Schulanfängern mit den Eltern - Information seitens der Schule über besondere Ergebnisse des Schulspiels
Sozialdienst katholischer Frauen Brilon e.V. Steinweg 59929 Brilon	Frau Kipper Frau Herting Tel: 02961/96060	<ul style="list-style-type: none"> - Schuldnerberatung - Informationen über die Leistungen des SKF werden ausgelegt. - Einmal jährlich findet eine gemeinsame Veranstaltung statt.
Ortscharitaskonferenz St. Petrus und Andreas Propst Meyer Str. 59929 Brilon	Hildegard Vorderwülbecke 02961/50138	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung und Hilfe in Notfällen - Besuch der Kleiderkammer - Unterstützung von bedürftigen Familien beim Essensgeld - Sachspenden von Lebensmitteln - Zusammenarbeit in Bezug der alten Menschen (Altentagesstätte)
Kinderarzt Michael Ecken Niedere Str. 34 59929 Brilon	Michael Ecken 02961/1393	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen der Gesundheitsfürsorger - Zusammenarbeit „Ich geh zur U und Du“ - Beratung in schwierigen Fällen
Jugendamt des HSK Am Rothaarsteig 1 59929 Brilon	Herr Wegener 02961/943265	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Tagesmüttern - Ausbildung von Tagesmüttern - Information über die Tagespflege - Zusammenarbeit bei Fortbildungsveranstaltungen - Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder in allen Bereichen.
Jugendamt des HSK Am Rothaarsteig 1 59929 Brilon	Herr Wagner 02961/941272	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit bei der Unterstützung und Beratung von Familien - Fortbildungen des Personals zu §8 Kindeswohlgefährdung - Schnelle und anonyme Fallbesprechung möglich



Gesundheitsamt des HSK Heinrich Jansen Weg 14 59929 Brilon	Dr. Lackner 02961/943331	- Elternberatung und Unterstützung bei Kindern mit unterschiedlichen Auffälligkeiten - Frühförderung - Weiterbildung
Elternverein Rappelkiste Steinweg, 59929 Brilon	Barbara Vornefeld 02961/742990	- Betreuung von Kindern unter drei - Fortbildungen gemeinsam durchführen - Erfahrungsaustausch - gegenseitige Information
Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende Schulstr. 59929 Brilon	Nicole Hillebrand Tel:02961/962897	- Informationen über den Bestand der Gruppe - Nutzung des Raumes im FZ - Zusammenarbeit bei der Organisation von Bildungsangeboten für die Mütter/ Väter - Spielplatznutzung vom KG St. Petrus und Andreas während der Treffen
Evangelische Bücherei Kreuziger Mauer 59929 Brilon	Burga Prange	Sprachförderung Unterstützung der Familien
Familienzentrum Lummerland Döselsberg 59929 Brilon	Steffi Simon 02961/54500	- Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen - Entwicklung von gemeinsamen Angeboten - Gegenseitige Unterstützung
Hochsauerlandkreis -der Landrat- Steinstr. 59872 Meschede	Klaus Vonstein Tel: 0291/942511	Zusammenarbeit in den Bereichen von Integrations-/kursen von ausländischen Familien
Caritasverband Scharfenbergerstr.19 59929 Brilon	Heinz Georg Eirund Uli Schilling Frau Götte Tel.: 02961/97190	Zusammenarbeit in den Bereichen: - Sozialpädagogische Familienhilfe - Suchtberatung - Familienpflege - Allgemeine Familienberatung - Kur und Erholungswesen - Fachdienst für Integration und Migration
Volkshochschule VHS Brilon-Marsberg- Olsberg Kreuziger Mauer 31 59929 Brilon	Herr Klauke 02961/6416	- Entwicklung gemeinsamer Angebote - Durchführung gemeinsamer Kurse -



KBS Kath. Bildungswerk Hellefelder Str.15 59821 Arnsberg	Herr Schumacher/ Frau Kraas Tel.:02931 /52976 15	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung gemeinsamer Kursangebote wie KESS erziehen, Väter im Wald etc. für Kinder und Eltern - Entwicklung von neuen Angeboten
Patenzahnärzte Dr. Weigel Dr. Franke/ Dr. Kraft Dr. Kraft/ Dr. Große - Lordemann	Friederichstr.1 Niedere Mauer 45 Niedere Mauer 45 59929 Brilon	<ul style="list-style-type: none"> - Elterninformation - Prophylaxe - Gemeinsame Veranstaltungen
Stadtbibliothek Brilon Gartenstr.13 59929 Brilon	Ute Hachmann 02961/794460	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung gemeinsamer Aktionen zur Beratung und Unterstützung von Familien - Besuch der Bücherei - Unterstützung bei der Delphin 4 Sprachförderung - Elternabend zur Medienkompetenz - Fortbildung von Erzieherinnen

Der DicV Paderborn ist für uns als Fachberatung tätig und bietet Leiterinnenrunden zum kollegialen Austausch an. Kollegialer Austausch findet auch auf den Leiterinnenrunden der gem. GmbH statt, sowie auf Fortbildungen, die Mitarbeiter besuchen.

Auf pastoraler Ebene ist eine Kollegin im Bildpunkt vertreten.



13. Öffentlichkeitsarbeit

Unter der Adresse www.kita-st-maria-brilon.de sind wir im Internet vertreten. Für das kath. Familienzentrum wurde eine extra Seite eingerichtet. (www.kath-familienzentrum-brilon.de) Außerdem sind wir auf der Seite der Propsteigemeinde verlinkt.

Mit Presseartikeln über die unterschiedlichsten Aktionen, Feste und Ereignisse melden wir uns immer mal wieder in der regionalen Presse.

Im Schaukasten an der Propsteikirche informieren wir über die wichtigsten Dinge und neusten Ereignisse.

Weiterhin gibt es einen Flyer vom Familienzentrum auf dem alle wichtigen Dinge der drei Tageseinrichtungen zusammengefasst sind.

Bei Veranstaltungen wie z.B. Kirmeseröffnung, Altstadtfest, Pfarrfesten, Kindergarten- und Familienzentrumsveranstaltungen etc. stellen wir uns der Öffentlichkeit vor und machen auf uns aufmerksam.



14. Qualitätssicherung

Träger und Kindertageseinrichtung verstehen sich als lernende Organisationen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln.

Transparente Kommunikationsstrukturen und ein ebensolcher Informationsfluss sind Grundlage für die aktive Beteiligung von Leitung, Mitarbeiter/innen, Eltern und Kindern (Partizipation/Beschwerdemanagement).

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards der Kitas werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte und durch regelmäßige Dienst- und Mitarbeitergespräche zwischen Träger, Leitung und pädagogischen Fachkräften gewährleistet. Der Träger führt ca. fünf bis sechs Leiterinnenkonferenzen pro Jahr durch. In der Kita finden regelmäßige Team- und Mitarbeitergespräche statt. Auf Träger- und Kitaebene führt jeder Vorgesetzte ein Mitarbeiterjahresgespräch mit seinen Mitarbeiter/innen. Die Fortbildungsplanung wird jährlich zwischen Träger und Leitung besprochen und vereinbart.

Der Träger nimmt seine Trägerverantwortung durch die Zuordnung einer pädagogischen Regionalleitung für jede Kita wahr. Die Trägerverantwortung umfasst u.a. die Sicherung des Einhaltens der gesetzlichen Grundlagen, die Vereinbarung von Fach- und Organisationszielen mit der Leitung und die Überwachung der Umsetzung, die Gewährleistung struktureller, finanzieller und personeller Rahmenbedingungen, die Anregung und Unterstützung von Vernetzungen, sowie die fachliche Weiterentwicklung der Kita.

Die Regionalleitung übernimmt die Dienst- und Fachaufsicht für die Kita. Mit der Leitung der Kita werden pro Kindergartenjahr regelmäßig drei standardisierte Dienstgespräche geführt. Dazu kommen Gespräche, die aufgrund eines bestimmten Anlasses erforderlich werden. Zudem stehen der Kita Ansprechpartner in Personal-, Finanz-, Bau- und Betriebsorganisationsfragen beim Gemeindeverband (Verwaltungsdienstleister) zur Verfügung.

Jährlich finden Elternabfragen zur den Wünschen und Bedarfen statt. Hier werden Angebote reflektiert und neue geplant.

Die Re- Zertifizierung für das kath. Familienzentrum findet alle 4 Jahre statt.

Als Bewegungsgiga werden wir über den Kreissportbund alle zwei Jahre weitergebildet.



15. Anlagen

